

Übergänge gestalten: Die Weiterentwicklung der Verzahnung und ihre Herausforderungen

Prof. Dr. Ursula Carle
Universität Bremen

Dresden, den 9. Januar 2014



Gliederung des Vortrags

1. Vergewisserung: Um was geht es?
2. Rückblick auf die Evaluierung des Sächsischen Bildungsplans und der Verzahnung von Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase
3. Einschätzung der bisherigen Weiterentwicklung der Verzahnung („Ferndiagnose“)
4. Herausforderungen der praktischen Umsetzung koordiniert meistern

Vergewisserung: Um was geht es?

- Es geht um die Übergänge der Kinder.
- Und bei der Weiterentwicklung der Verzahnung geht es außerdem um Übergänge der Pädagogischen Fachkräfte vom tradierten Arbeiten hin zu neuen Möglichkeiten verzahnter Arbeit.



- Übergänge vom sicheren Terrain ins ungewisse Neue
- Vom Altgewohnten zu unklarem Neuen

Übergänge als dichte Situationen: Das Kind als Baumeister



- Eine stark verdichtete Entwicklungssituation steht bevor, ein Statuswechsel, der das Kind mit allen seinen Kräften in Anspruch nehmen wird.
- Das Kind will von Eltern, Erziehern, Geschwistern und Freunden wissen, was es auf der anderen Seite erwartet.
- Es will sich seine eigenen Brücken in die Zukunft bauen.

- Gelingt der Übergang, dann ist er zugleich ein **Sprung in eine neue Lebensqualität**. Misslingt er, wird er Wunden hinterlassen, die nur langsam heilen.
- Entscheidend für den Entwicklungsverlauf ist die **subjektive Bewältigung der vorgegebenen Entwicklungsbedingungen**. Es muss also von allen Beteiligten alles getan werden, um ein Gelingen zu unterstützen.



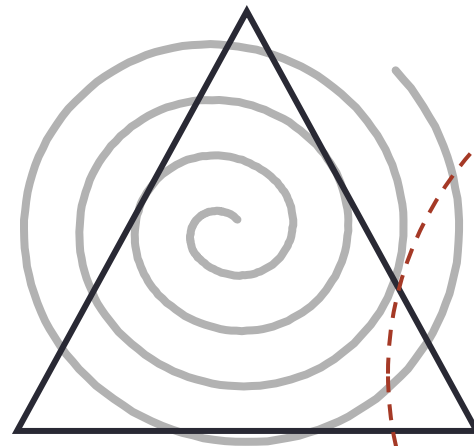
Erwachsene verantwortlich für die Entwicklungsbedingungen

Potentialdreieck von Sozialisation, Institution, Erfahrung

Interpretiert nach: Walter Heinz 2000: Selbstsozialisation im Lebenslauf

Potential der persönlichen Erfahrungen aus der Lebensgeschichte und Lebensperspektive des Kindes

Kompetenzen, die das Kind zu seiner Biographiegestaltung Aktivieren und nutzen kann



Entwicklungspotential der konkreten Handlungssituationen (im Elternhaus, der Kita, Schule)

+

Entwicklungspotenzial der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Übergänge sind also individuell und sozial beeinflusst



- Jedes Kind bringt seine eigenen Voraussetzungen mit. Entwicklungsunterschiede am Schulanfang: 3 Entwicklungsjahre
- Kita und Familie stellen den Kindern unterschiedliche Ressourcen für den Übergang zur Verfügung
- Jede Schulanfangsklasse ist in einer eigenen Weise zusammengesetzt

Kinder sind am Übergang zwischen KITA und Grundschule sehr unterschiedlich bezogen auf:

- maßgebliche Orientierungen, Werte, Weltvorstellungen
- Wissen, persönliche Ziele, Strategien, emotionale und soziale Entwicklung, Übergangskompetenz
- feinmotorische Entwicklung, allgemeine wahrnehmungsbezogene Voraussetzungen
- ...



**Heterogenität der Kinder am Schulanfang
erfordert den Blick auf jedes Kind**

Rückblick: Untersuchungsgegenstand

1. Umsetzung des „Sächsischen Bildungsplans“
2. Organisation und Gestaltung des Schulvorbereitungsjahres in der Verzahnung mit der Schuleingangsphase



- Was fängt die Praxis (Kita/ Schule) mit den Vorgaben an, wie werden diese aufgenommen und umgesetzt?
- Ziel war die Beschreibung des Status quo der Umsetzung in Bezug zu den Zielen der Einführung und zu den Bedingungen vor Ort.

Übergreifende Empfehlungen

- Vielfalt als Chance und Bereicherung verstehen
- Stärken der Kinder im Mittelpunkt gemeinsam abgestimmter Förderung
- verbindliche Absprachen zur Entwicklungsplanung
- die Ergebnisse der Untersuchung im 4. Lebensjahr und der Schulaufnahmeuntersuchung stärker berücksichtigen
- weniger Diagnostik, dafür mehr Beratung und passfähige Lernangebote zur Verfügung
- Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten besonders in den Blick nehmen (nicht in Diagnoseschleifen zu schicken)

Empfehlungen zur Vernetzung

Zu entwickeln:

- Die Idee der regionalen Vernetzung
- Ziel: ein besseres, transparenteres und differenzierteres Angebot im Einzugsgebiet
- Die Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen als Netzwerk
- Kooperation mit den Eltern gemeinsam weiterentwickeln
- In den Schulen ist eine ausreichende Krankheitsreserve personell einzuplanen. Ressourcen für Kooperation und Förderung in der Schuleingangsphase dürfen nicht für Krankheitsstellvertretung verwendet werden.

Empfehlungen zu Beobachtung und Förderung

- Alle Kinder fördern von Anfang an
- Beobachtung durch die ErzieherInnen mehr Bedeutung beimessen
- Elternberatung professioneller:
 - Stärken der Kinder wertschätzen
 - Verbindliche Vereinbarungen treffen und umsetzen
- Diagnose und Förderung bei besonderem Förderbedarf früher
- Sicherheit im Übergang (Freundschaften, Paten, JüL)
- Kinder stärken in Kita und in Schule

Empfehlungen zum Anfangsunterricht

- Integration der Lerngemeinschaft und Individualisierung sind Voraussetzungen für gelingende Lernprozesse.
- Erforderlich:
 - Investitionen in Klassenraumgestaltung,
 - geeignete Methoden und Materialien für differenzierte Arbeit,
 - Arbeit in multiprofessionellen Teams
 - sowie ein abgestimmtes spiralförmig auf die Arbeit im Kindergarten aufbauend gestaltetes Lernangebot.
- Nachhaltige Entwicklung
- mit Unterstützung der FachberaterInnen, die ihrerseits inhaltlich stärker begleitet, fachlich spezifischer qualifiziert und gemessen an den Aufgaben deutlich besser ausgestattet sein müssen.
- Insgesamt ist eine stärker inhaltlich fokussierte Kooperationsarbeit zwischen den Einrichtungen und eine weniger formale Bearbeitung erforderlich.

Einschätzung der bisherigen Weiterentwicklung der Verzahnung

Einige konzeptionelle Grundlagen liegen vor

Was soll?



Umsetzungshürden und absehbare Herausforderungen

Was geht?

????

Wie geht es?

Mein Eindruck

- Alle Empfehlungen, die viel Geld kosten, wurden noch nicht angegangen.
- Es wurde konzeptionell gearbeitet, aber die Mühen der Umsetzung stehen noch aus.
- Die konzeptionelle Arbeit hat kaum explizite Verbesserungen der Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Schule im Fokus.

- Entwicklung gibt es nicht zum Nulltarif!
- Verzahnung gibt es nicht ohne gemeinsame Projekte

Anschlussfähigkeit Kita-Grundschule (exemplarische Auswahl)

Fragen zur Arbeit mit der Handreichung für den
Anfangsunterricht

1. Wird Kita und Grundschule in den Bildungsbereichen konzeptionell anschlussfähiger?
2. Ist geplant, in der Umsetzung gleich Anschlussfähigkeit mit zu entwickeln?
3. Sind für die Umsetzung Lernzeit und geeignete Methoden für den institutionellen systematischen Lernprozess eingeplant?
4. Haben Sie den Aufbau des nötigen Unterstützungssystems im Blick?

Handreichung für den Anfangsunterricht



- Zielführende allgemeine Kriterien und Orientierungen
- Gelungene Übersetzung der KMK-Standards Deutsch und Mathematik
- Sachunterricht zusätzlich
- Wie soll die Verbindung zum Sächsischen Bildungsplan hergestellt werden?

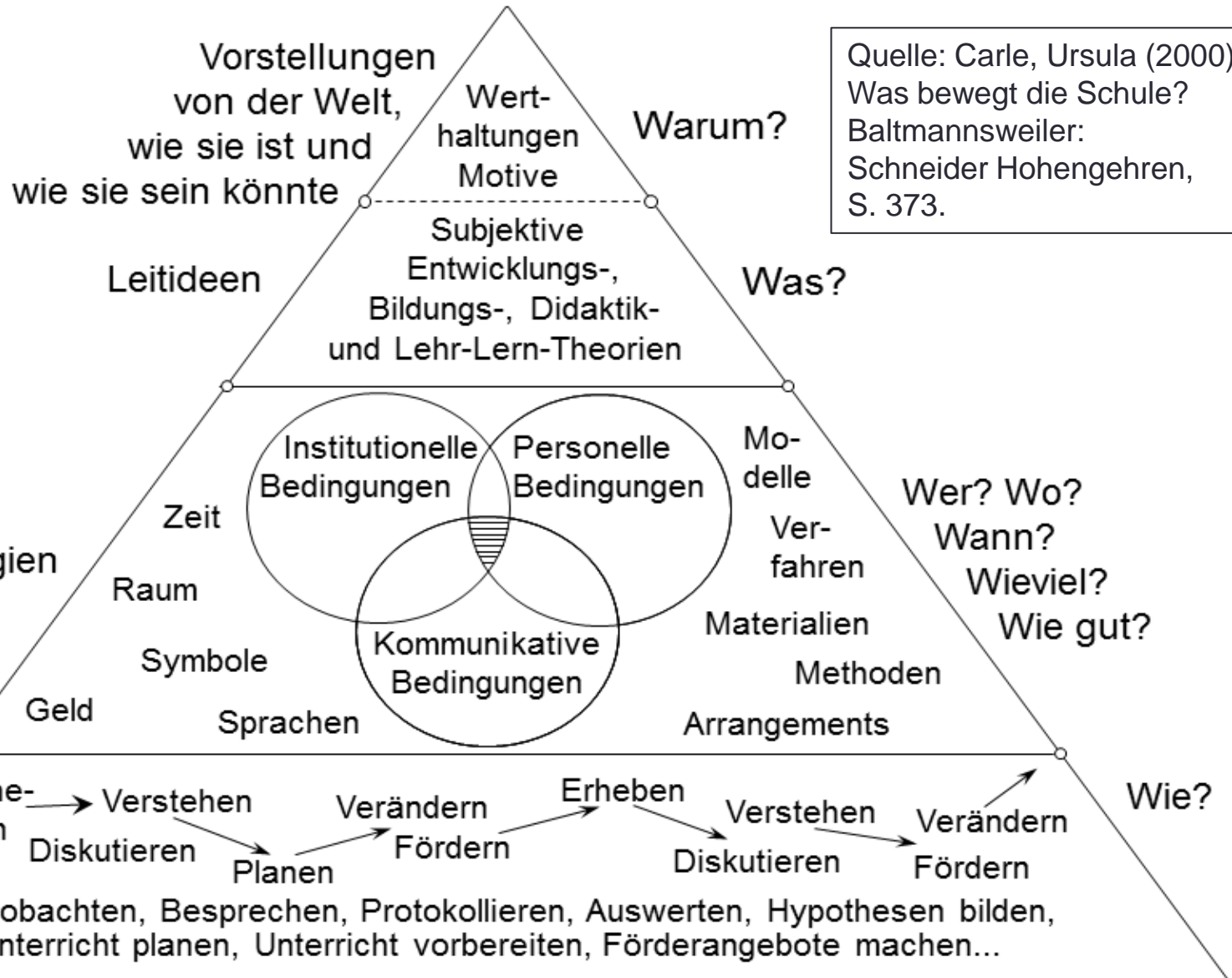
Um was geht es?

Vom Konzept zur neuen Realität

- Abschied von alten Wertvorstellungen, Leitideen, Strukturen und Routinen
- Umbau der alten Sicherheiten
- Erwerb neuen Wissens
- Neugestaltung der Lernumgebung
- Allmählicher Aufbau neuer Wertvorstellungen, Leitideen, Strukturen und Routinen

Bildungsverständnis - Institution - Handeln

Berufliches Handeln auf unterschiedlichen Strukturebenen



Quelle: Carle, Ursula (2000):
 Was bewegt die Schule?
 Baltmannsweiler:
 Schneider Hohengehren,
 S. 373.

Vom Konzept in die Praxis: Ausschnitt Anfangsunterricht

Zentrale Frage: Wie kann die Umsetzungsqualität landesweit in allen ca. 840 Grundschulen garantiert werden?

Aneignung des pädagogischen Anliegens

- berührt die professionelle Entwicklung
- erfordert die Überwindung von Routinen
- die Veränderung von Strukturen

Es könnte sein, dass nicht genügend FachberaterInnen zur Verfügung stehen, die den Prozess vor Ort voranbringen können.

Vom Konzept in die Praxis: Ausschnitt Verzahnung

Zentrale Frage: Wie kann die Umsetzungsqualität landesweit in allen Kitas und Grundschulen garantiert werden?

Entwicklung des gemeinsamen pädagogischen Anliegens

- Gemeinsame professionelle Entwicklung:
- Fortbildung zur Wissensvermittlung (Fach, Fachdidaktik, Entwicklungspsychologie ...)
- Überwindung von Routinen durch Aneignung neuer Erfahrung (Ausprobieren, offene Lernprozesse selbst erfahren...)
- die Veränderung von Strukturen

Reicht die Fachberatungskapazität? Gibt es Konsultationsschulen?

Umbau des Schiffes bei voller Last auf hoher See

Erwartbare Schwierigkeiten

Leistungsprozess

- Schule ist für die Kinder da.
- Qualität des Unterrichts muss beibehalten werden.

Entwicklungsprozess

- Strukturen umbauen
- Alte Routinen aufbrechen
- Neue Strategien entwickeln

Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!

Wer zu viel wagt, fällt zurück!

Nicht zu vergessen

- Leitungen müssen für die Veränderungsprozesse qualifiziert werden!
- Aus früheren Erfahrungen lernen.

Rückblick auf die Evaluation des Sächsischen Bildungsplans:

Die Umsetzungsqualität wies erhebliche Variationen auf

- Aneignung des pädagogischen Anliegens des BPL zwischen gelebtem Alltag und Skepsis.
- Unterschiede in der Umsetzungsqualität sowohl auf individueller Ebene als auch auf Einrichtungsebene.
- Die Verinnerlichung des Bildungsplans als Grundlage der pädagogischen Praxis.

Fortbildung alleine reichte nicht aus, um die Qualität der Arbeit nachhaltig und überall gravierend anzuheben.

Rückblick:

Gründe für die Umsetzungsunterschiede

- Grad der Passung zwischen neuen Anforderungen des Bildungsplans und fachlicher Kompetenz
- Grad der Passung zwischen neuen Anforderungen und zeitlichen Ressourcen für die Umsetzung
- Qualität der Fortbildung, des Transfers und der Personalentwicklung

Herausforderungen der praktischen Umsetzung koordiniert meistern

Inhaltliche Herausforderung bei der Gestaltung anschlussfähiger Bildungsangebote:

- Vom Spiel zum zielgerichteten Lernen
- Vom Situativen zum Fachlichen

ErzieherInnen müssten vorwegnehmen, wie die Lernprozesse des Kindes in Richtung stärkere Fachlichkeit weitergehen, um geeignete Impulse geben zu können.

Kinder im Kindergarten können durchaus einen vergleichbaren Entwicklungsstand haben, wie andere Kinder im ersten Schuljahr. Daher ist in beiden Institutionen ein hohes fachliches Niveau der Pädagoginnen und Pädagogen erforderlich.

Hohe Prozessqualität konstituiert sich über:

- eine lern- und entwicklungsförderliche Interaktion mit den Kindern
- das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsvoraussetzungen und aus der Bildungsperspektive: auf die Ideen der Kinder über die Welt, die Wissenschaften, Werte usw.
- die Auswahl und die Bereitstellung von Materialien, die fachlich korrekt sind und für das jeweilige Kind entwicklungsangemessen
- Impulse für selbst gestaltetes Lernen der Kinder
- Anregungen nicht nur für einen, sondern für verschiedene Entwicklungs- und Bildungsbereiche
- kooperativen Umgang mit Eltern und die Anregung reichhaltiger Beteiligungsmöglichkeiten über die gesetzlich verankerte Mitbestimmung hinaus.

Empfehlung: Lernwerkstattarbeit

- Lernwerkstätten sind keine Fortbildungsräume, sondern Experimentierstätten, um dem Lernen auf die Spur zu kommen.
- Das Experimentieren mit dem eigenen Lernen öffnet den Blick für die Lernprozesse der Kinder.
- Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum neuen Anfangsunterricht.

Notwendigkeit der stärkeren Kooperation im Bildungsbereich

- Die Förderung der Kinder erhielt durch den Sächsischen Bildungsplan in den Kindergärten ein neues Gesicht.
- Die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans und des Grundschullehrplans sind kompatibel.
- Für die Umsetzung in Schule liegt eine Konzeption vor, die von der Grundlinie zum Sächsischen Bildungsplan passt.
- Um eine aufbauende Bildung zu erreichen, müssten jedoch die inhaltlichen Projekte zwischen Kindergarten und Schule gestärkt werden.
- Beide: LehrerInnen und ErzieherInnen müssten sich deutlich tiefer gehend mit Bildungsfragen beschäftigen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf Ihre Fragen
und Ideen!



Bildnachweis

Die beiden Fotos auf Folie 17 stammen aus der Broschüre:
Bauer, Annett u. a. (2012): Handreichung für den Anfangsunterricht in
der Grundschule. Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus,
Referat 32 Grundschulen.

Foto Folie 1 lizenzfrei, Foto Folie 30 U. Carle.